

Cryptoparodia n. gen., eine neue Pyrenomyzeten-gattung.

Von F. Petrak (Wien).

Cryptoparodia Petr. n. gen.

Stroma in epidermide evolutum, striiforme, dendritice ramulosum, contextu microparenchymatico, subinde etiam plus minusve fibroso, hyalino vel subhyalino; perithecia in hypostromatibus ambitu orbicularibus, convexiusculis vel latissime truncato-conicis, stromati intramatrici innatis, prosenchymaticis, atro-brunneis, ad basim hyphis numerosis, dematioideis, in tomento folii repentibus obsessis, basi plus minusve angustata sessilia, solitaria vel complura aggregata, ostiolo atypico pertuso praedita, glabra vel hyphis nonnullis breviusculis plus minusve curvulis obsessa; pariete pseudoparenchymatico, atro-brunneo; asci sat numerosi, subsessiles vel brevissime stipitati, crasse tunicati, 2-, raro 3—4-sporei; sporae oblongae, ellipsoideae vel subclavatae, raro subfusoideae, plerumque rectae, circa medium septatae, olivaceo-viridulae, $26 \approx 10.5 \mu$; paraphysoides numerosae, fibroso-cellulosae, sero mucosae.

Blattparasiten. Intramatrikales Stroma sich der Hauptsache nach in der Epidermis entwickelnd, von hyalinem oder subhyalinem, kleinzelligem, stellenweise auch mehr oder weniger faserigem Gewebe, zahlreiche, meist sehr dicht gedrängt neben- und hintereinander stehende, durch die Epidermis nach aussen wachsende, im Umriss rundliche, flach konvexe oder sehr breit abgestutzt konische, mehr oder weniger typisch prosenchymatisch gebaute, durchscheinend schwarzbraune, am Grunde mit zahlreichen, verflochtenen, dematioiden, oberflächlich auf der Epidermis kriechenden Hyphen besetzte Hypostromata entwickelnd. Perithezien einzeln oder zu mehreren dem Hypostroma mit mehr oder weniger verschmälerter Basis aufsitzend, sich leicht ablösend, mit ganz untypischem, flachem, oft undeutlichem, von einem unregelmässig eckigen, unscharf begrenzten Porus durchbohrtem Ostiolum. Peritheziummembran ziemlich derbhäutig, pseudoparenchymatisch, schwarzbraun. Aszi ziemlich zahlreich, fast sitzend oder sehr kurz gestielt, derb- und dickwandig, 2-, seltener 3—4-sporig. Sporen länglich oder gestreckt ellipsoidisch, oft etwas keulig, seltener spindelförmig, meist gerade,

ungefähr in der Mitte septiert, olivengrün. Paraphysoiden zahlreich, aus dem hyalinen Binnengewebe des Nukleus entstehend, spät verschleimend.

Cryptoparodia bispora Petr. n. spec.

Stromata semper epiphylla, decolorationes laxe vel dense dispersas, subinde plus minusve confluentes, tunc majorem folii partem occupantes, ambitu orbiculares vel ellipticas, saepe plus minusve irregulares, sat bene limitatas efficientia in epidermide evoluta, nervos crassiores sequentia, anguste striiformia, dendritice ramulosa, contextu microparenchymatico, subinde fere plectenchymatico, intus hyalino vel subhyalino, extus pellucide griseo-vel olivaceo-brunneo; perithecia in hypostromatibus ambitu orbicularibus, convexiusculis vel latissime truncato-conicis, stromati intramatrixali per epidermidem innatis, prosenchymaticis, atro-brunneis, ad basim hyphis numerosis, dematioideis, in tomento folii repentibus obsessis oriunda, basi plus minusve sessilia, solitaria vel complura dense aggregata, globosa, saepe plus minusve irregularia, in sicco ad verticem plus minusve concaviuscula, ostiolo plano, atypico, saepe indistincto, poro irregulariter angulato aperto praedita, 150—250 μ diam., glabra vel hyphis nonnullis breviusculis, plus minusve curvulis obsessa; pariete subcoriaceo, pseudoparenchymatico, atro-brunneo; asci sat numerosi, clavati antice late rotundati, postice saepe parum sed distincte saccato-dilatati, subsessiles vel brevissime stipitati, crasse tunicati, 2-, raro 3—4-sporei, 45—65 μ \approx 14—16 μ ; sporae monostichae, oblongae vel oblongo-ellipsoideae, utrinque late rotundatae, postice interdum plus minusve, rarius utrinque attenuatae, tunc clavato-oblongae vel subfusoideae, rectae, raro inaequilatae, circa medium septatae, vix vel parum constrictae, pellucide olivaceo-iridulatae, 22—30 μ \approx 9—12 μ ; paraphysoides numerosae, fibroso-cellulosae, sero mucosae.

Stromata nur epiphyll, im Umriss rundliche oder elliptische, unregelmässig locker oder dicht zerstreute, dann oft zusammenfliessende, ganz unregelmässig werdende und oft grössere Teile der Blattfläche bedeckende, unscharf oder ziemlich scharf begrenzte, einzeln ca. 5—15 mm grosse, graue oder graugrünliche Verfärbungen verursachend. Das intramatrixale Stroma entwickelt sich der Hauptsache nach in der Epidermis, folgt meist den Blattnerven und bildet schmale, fast eisblumenartig verästelte, schwärzliche Streifen. An den steril bleibenden Stellen besteht das Stroma aus einem kleinzellig pseudoparenchymatischen, die Epidermiszellen vollständig oder nur teilweise ausfüllenden, dann oft fast plectenchymatisch werdenden Gewebe von ziemlich dünnwandigen, rundlich eckigen, bisweilen auch etwas gestreckten, ca. 2.5— 5 μ grossen, hyalinen Zellen, bei welchen die Wände der obersten, der Epidermisaussenwand

angewachsenen Zellschicht oft mehr oder weniger olivenbraun gefärbt sind. Aus diesem intraepidermalen Stroma entwickeln sich zahlreiche, mehr oder weniger dicht gedrängt beisammen oder hintereinander stehende, dann oft deutliche Reihen bildende, nicht selten dicht gehäufte, dann oft miteinander verwachsene, im Umriss unregelmässig rundliche, ca. 80—150 μ Durchmesser erreichende, flach konvex vorgewölbte, oft auch sehr flach und sehr breit abgestutzt konische Hypostromata, welche durch die Epidermis nach aussen wachsen. Sie bestehen aus einem unten mehr oder weniger typisch pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlich oder unregelmässig eckigen, ziemlich dickwandigen, subhyalinen oder nur hell gelblich gefärbten, 5—12 μ grossen Zellen, die sich weiter oben oft etwas strecken, allmählich dunkler färben, in der Aussenkruste dunkel schwarzbraun werden und mehr oder weniger deutliche, senkrecht parallele Reihen bilden. An der freien Oberfläche dieser Hypostromata entspringen besonders in der Nähe der Basis zahlreiche, oberflächlich kriechende, verzweigte und verflochtene, durchscheinend olivenbraune, ziemlich entfernt und undeutlich septierte, 2.5—5 μ dicke Hyphen. Perithezien teils einzeln, teils zu zwei oder mehreren dicht rasig gehäuft, auf dem Hypostroma sich entwickelnd, diesem mit mehr oder weniger stark verjüngter Basis aufgewachsen, sich davon sehr leicht ablösend, rundlich, oft etwas unregelmässig, in trockenem Zustande am Scheitel mehr oder weniger konkav eingesunken, mit ganz flachem, untypischem, meist sehr undeutlichem, sich durch einen ganz unregelmässig eckigen, unscharf begrenzten, ca. 12—15 μ weiten Porus öffnendem Ostiolum, 150—250 μ im Durchmesser. Peritheziummembran ziemlich derbhäutig, ca. 20—25 μ dick, aus ganz unregelmässig eckigen, ziemlich dünnwandigen, 8—15 μ , seltener bis 18 μ grossen, nicht oder nur schwach zusammengesprengten, durchscheinend schwarzbraunen Zellen bestehend, aussen zuweilen mit einzelnen, meist ganz kurz bleibenden, oft etwas gekrümmten, schwarzbraunen Hyphen besetzt, die denen des oberflächlichen Myzels in jeder Beziehung genau entsprechen und innen plötzlich in ein faserig zelliges, inhaltsreiches, hyalines, den Nukleus in der Jugend vollständig ausfüllendes Binnengewebe übergehen. Aszi ziemlich zahlreich, keulig, oben breit abgerundet, unten oft sehr schwach sackartig erweitert, fast sitzend, oder sehr kurz und ziemlich dick knopfig gestielt, derb- und dickwandig, 2-, seltener 3—4-sporig, 45—65 μ lang, 14—16 μ breit. Sporen einreihig, länglich oder länglich ellipsoidisch, beidendig breit abgerundet, oben nicht oder nur sehr schwach, unten stets deutlich und allmählich, seltener beidendig schwach verjüngt, dann mehr oder weniger keulig oder spindelartig, gerade oder etwas ungleichseitig, seltener schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, kaum oder

schwach eingeschnürt, durchscheinend olivengrün, mit ziemlich grobkörnigem Plasma und deutlich sichtbarem, ca. 0.5μ dickem Epispor, $22-30 \mu$ lang, $9-12 \mu$ breit. Paraphysoiden zahlreich, faserig zellig, aus dem hyalinen Binnengewebe des Nukleus hervorgehend, später verschleimend.

Auf lebenden, beiderseits sehr dicht sternhaarig filzigen Blättern von *Solanum crinitipes*. — Am Pichincha bei Quito, 22. IX. 1937, Nr. 116. — Auf derselben Pflanze. — Machangara-Tal bei Quito, 18. IX. 1937, Nr. 101, leg. H. Sydow.

Von den beiden Kollektionen ist die an erster Stelle genannte sehr schön, die andere ziemlich schlecht entwickelt. Der interessante, in dem dichten Indument des Blattes ziemlich versteckt wachsende Pilz ist ein Vertreter der *Gibbera*-Entwicklungsreihe, passt aber zu keiner der von mir in Sydowia I, p. 169—201 (1947) besprochenen Gattungen dieses Verwandtschaftskreises. Er muss deshalb als Typus einer neuen Gattung aufgefasst werden, die durch den Bau der Stromata und durch die 2-, selten 3—4-sporigen Aszi gut charakterisiert und leicht kenntlich ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Cryptoparodia n.gen., eine neue Pyrenomyzetengattung. 365-368](#)